

κόρακας . . οὔτε σπείρουσιν οὔτε θερίζουσιν . . . ἀποθήκ(η) . . . (καὶ ὁ θεὸς τρέφει αὐτούς fehlte wahrscheinlich trotz Tert.) . . . 25. 26 unbezeugt. 27 τὰ κρίνα . . . οὐχ ὀφθαίει οὔτε νήθει . . . οὐδὲ Σολομῶν (ἐν πάσῃ τῇ δόξῃ αὐτοῦ περιεβάλετο ὡς ἐν τούτων). 28 gestrichen, aber ὀλιγόπιστοι beibehalten. 29 leichte Anspielung auf die Worte: καὶ ὑμεῖς μὴ ζητεῖτε τί φάγητε ἢ τί πίνητε καὶ μὴ μετεωρίζεσθε. 30 ταῦτα γὰρ τὰ ἔθνη τοῦ κόσμου ἐπιζητεῖ, οἶδεν δὲ ὁ πατήρ, ὅτι ζητεῖτε τούτων. 31 ζητεῖτε δὲ τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ καὶ ταῦτα (πάντα?) προστεθήσεται ὑμῖν.

32 In diesem Spruch von „der kleinen Herde“ fehlte ὑμῶν neben ὁ πατήρ. 33. 34 Der Aufruf (sich des Vermögens zu entäußern, Almosen zu geben und sich einen Schatz im Himmel zu verschaffen) ist unbezeugt. 35—38 (Die Bereitschaft; das

berührt wird; aber Epiph., Schol. 31 bemerkt: (v. 28) Ὁὐκ ἔχει τό· „Ὁ θεὸς ἀμφιέννυσσι τὸν χόρτον“, dann kann von diesem Vers nur der Ausruf „ὀλιγόπιστοι“ stehen geblieben sein, den Tert. bezeugt. In der Tat konnte M. das übrige ertragen mit Ausnahme des „καὶ ὁ θεὸς τρέφει αὐτούς“ (v. 24), welches sich mit den ausgestoßenen Worten v. 28 absolut deckt. Daher muß man annehmen, daß Tert. die Worte „et tamen vestiuntur ab ipso“ aus seinem Gedächtnis mechanisch hinzugefügt hat (v. 24). Dies ist umso wahrscheinlicher, als er gleich darauf ein sicher inkorrekt referat bringt, sofern bei Luk. von den Lilien nicht gesagt wird, daß Gott sie bekleidet, sondern nur vom Gras. Zahn's Vermutung, daß v. 24. 27. 28 gefehlt hat, ist nicht haltbar und kann auch nicht durch Berufung auf Tert.'s Bemerkung zu c. 9, 3 begründet werden, die m. E. vielmehr beweisen, daß v. 24. 27 nicht gefehlt haben — 24 Tert. ist in seinem gedächtnismäßigen Referat mit den Worten „nec in apothecas condunt“ vom Luk.-Text zum Matth.-Text abgeirrt, oder lag auch hier schon, wie so oft, dem M.-Text ein aus Matth. gemischter Text zugrunde? — 27 οὐχ ὀφθαίει οὔτε νήθει mit a („non texunt neque neunt“) > οὔτε νήθει οὔτε ὀφθαίει — 30 ταῦτα mit bilq > ταῦτα πάντα — πατήρ (bis bei Tert.) > ὑμῶν ὁ πατήρ (so auch Epiph., Schol. 32: „Ὑμῶν δὲ ὁ πατήρ οἶδεν ὅτι ζητεῖτε τούτων“, selbst hinzufügend „σαρκικῶν δέ“). Zu v. 32 (s. u.) bietet Epiph. die Streichung von ὑμῶν neben πατήρ. — οἶδεν vorangestellt mit D abceilfq aeth Clemens (dagegen bei Epiph., die gewöhnliche Stellung; er ist also hier wieder unzuverlässig) — 31 Epiph., Schol. 33 wie oben, doch πάντα (nach ταῦτα) mit <sup>8</sup>AD ital. vulg. > Tert. (s. auch Tert. III, 24), <sup>8</sup>\*B syr<sup>cu</sup> etc. nach Matth. — ζητεῖτε δὲ mit D a > πλὴν ζητεῖτε.

32 Epiph., Schol. 34: Ἀπὸ τοῦ „Ὁ πατήρ ὑμῶν“ „ὁ πατήρ“ εἶχεν (so auch Clemens).

35—38 Tert. IV, 29: „Sumus servi — dominum enim habemus deum — succingere debemus lumbos . . . , item lucernas ardentes habere . . . atque